oder neu aufgenommene, theils ältere, wieder in Aufnahme gebrachte Pflanzen, theils solche Gewächse, die mit anerkannten Arzneypflanzen leicht verwechselt werden können, abgebildet enthält, wird jedem Besitzer und Freunde dieses Werkes willkommen seyn, weshalb wir dieselbe mit Vergnügen mittheilen und im Voraus darauf aufmerksam machen.

Notiz über Phosphorsäure, nach der Preuß. Pharmakop. bereitet.

Bei der Bereitung der Phosphorsäure nach der Preuß. Pharmakop. 3te Aufl. erhielt ich aus der vorgeschriebenen Quantität Knochen auf 3 Pfund Schwefelsäure durch Abscheidung mit Weingeist an sauren phosphorsauren Kalk in feinen Blättchen 22½ Unze, welcher sich in Wasser leicht auflöste und durch Schwefelsäure zerlegt wurde. Die Menge des sauren phosphorsauren Kalks, so wie diejenige der Phosphorsäure beweißt, daß die Angabe der Verhältnisse der Stoffe zur Darstellung der Phosphorsäure nicht genau ist.

Unterscheidungsmerkmal der Bernsteinsäure und Benzoesäure.

Macaire Prinsep bemerkt, daß diese beiden sich so sehr ähnlichen Säuren besonders darin sich unterscheiden, daß das benzoesaure Ammoniak mit Kupfersalzen einen blaßbläulich-aschgrauen pulverigen Niederschlag gebe; bernsteinsaures Ammoniak aber einen geronnenen schön grünen. Beide Säuren für sich fällen die Kupfersalze nicht. Das ben-

zoesaure Ammoniak giebt mit Kobaldsalzen einen reichlichen röthlichweißen flockigen Niederschlag, das berusteinsaure Ammoniak trübt aber kaum die Flüssigkeit, erst nach einigen Tagen zeigt sich ein schwach rosenrother Niederschlag (Biblioth. universell. XXXV. 204).

Ueber das durch Praecipitation bereitete Queckſilber-Protochlorür (Calomel);

von

Guibourt *).

G. hat durch neue Verſuche die Identität des durch Präcipitation, nach Scheele, bereiteten mit dem durch Sublimation dargeſtellten Calomel dargethan, was früher ſchon von Scheele ſelbſt und von Zabaoda, einem Schüler Prouſt's, bewieſen war, aber von Caſſola, Prof. der Chemie zu Neapel, beſtritten wurde.

C. will in dem durch Präcipitation dargeſtellten Calomel 12 p. Ct. Queckſilberſublimat gefunden haben.

Scheele hält den nach ſeiner Methode dargeſtellten Calomel für identiſch mit dem durch Sublimation, weil erſterer 1) völlig geſchmacklos iſt; 2) durch Alkalien ſchwarz gefällt wird; 3) weil bei einer langſamen Sublimation deſſelben der erſte Anflug, welcher Q.ſublimat ſeyn müßte, eben ſo wie die letzteren, Calomel iſt; 4) weil man bei einer Sublimation mit ⅓ Queckſilber genau daſſelbe Gewicht an Queckſilber wieder erhält.

Nach Zabaoda (Journ. de phys. t. LX. pag. 378) geben 100 Grammen ſublimirten und 100 Gr. präcipitir-

*) Journ. de Ch. med. III. 577. Es iſt hierbei an die früheren Verſuche von Bucholz ebenfalls zu erinnern.